

74f. (mit falschem Datum); Zeschick, *Augustinerchorherrenstift Robr 29 Anm. 87*; Putzinger, *Päpstliche Visitationen 26*; Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum VI 506 Nr. 5003*; Priboda, *Reichersberg 114*.

Propst, Dekan und Konvent von Reichersberg haben sich unlängst beschwert (usw. wie in Nr. 2442). K. Friedrich habe ihn deshalb um Obsorge gebeten. Da er, der Papst selbst, jedoch keine sichere Kenntnis über das Dargelegte besitze, befiehlt er dem Adressaten: *quatinus, si et postquam de expositis eisdem et quod ex reformatione legati huiusmodi, si fieret, dissentiones et scandala sequi possent, tibi legitime constiterit, auctoritate nostra statuas et decernas, quod prepositus, decanus et canonici predicti ad instar capituli ecclesie Salzburgensis huiusmodi perpetuis futuris temporibus vivere possint, non obstantibus reformatione predicta ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque.*¹⁾

¹⁾ Die Exekution durch Propst Thomas von Ranshofen erfolgte 1452 VIII 2; REICHERSBERG, *Stiftsarchiv, Urk. 927*; Appel, *Geschichte Reichersberg 205f.*; Zibermayr, *Legation 74*; Zeschick, *Augustinerchorherrenstift Robr 29*; Putzinger, *Päpstliche Visitationen 27 mit Abb. S. 64*. Dazu *Acta Cusana II/1* unter dem genannten Datum. Bereits 1452 VI 16 hatte Nikolaus V. das Stift in den Schutz des heiligen Petrus genommen; REICHERSBERG, *Stiftsarchiv, Urk. 924*; Appel 206.

1452 März 28, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 2444

Bartholomeus Seel de Lorch an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Übertragung des St. Nikolaus-Altars in der Pfarrkirche St. Quintin zu Mainz, nachdem Wigandus Geck in die Hand des NvK, in illis partibus tunc apostolice sedis legatus a latere, auf seine Ansprüche verzichtet habe.

Kop. (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 47^v-48^r*.

Erw.: Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum VI 44f. Nr. 420*.

Vor dem Mainzer Erzpriester²⁾ als ordentlichem Richter schwebte ein Streit um den genannten Altar, der durch den Tod des außerhalb der Kurie verstorbenen Iohannes Hoppener freigeworden sei. Durch den Pleban der Pfarrkirche sei Wigandus Geck präsentiert worden, durch verschiedene Laien, die Patronatsrechte an dem Altar beanspruchen: Iohannes Mentzer, Conradus Benßheim d.Ä., Leonhardus Mengoyß und der Pentent, allesamt Priester der Mainzer Diözese. Wigand habe aber aus bestimmten Gründen in die Hand des NvK verzichtet und ermangele des Anrechtes. Daher bittet Bartholomäus, der Papst möge dem Erzpriester befehlen, nunmehr ihn in alle Rechte Wigands an dem Altar einzusetzen und ihm den Altar zu übertragen, dessen jährliche Einkünfte sich auf 4 Mark Silber belaufen, wenn keiner der anderen ein Recht darauf hat. — Nikolaus V. billigt mit: *Fiat ut petitur*.

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ S.u. Nr. 2445.

1452 März 28, Rom St. Peter.

Nr. 2445

Nikolaus V. an den Mainzer Erzpriester.¹⁾ Er befiehlt ihm, Bartholomeus Seel, ständigen Vikar in der Kirche St. Johann zu Mainz, in den St. Nikolaus-Altar in der Pfarrkirche St. Quintin zu Mainz einzuführen.

Kop. (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat., Reg. Lat. 478 f. 192^r-193^v*.

Erw.: Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum VI 44f. Nr. 420*.

(Zunächst wird der Sachverhalt wie in Nr. 2444 dargelegt.) Bartholomäus sei präsentiert worden durch den Laien Petrus Berwolff als einzigen wahren Patron des Altars, Wingandus durch Conradus Abeon, Rektor und Pleban von St. Quintin; die Präsentation der Iohannes, Conradus und Leonardus sei durch Laien erfolgt, die mit geringerem Grund Patronatsrechte beanspruchen. Der Erzpriester habe das Verfahren bisher ohne 5 Schlußurteil geführt, so daß Wingandus rechtmäßigerweise in die Hand des NvK Verzicht leisten konnte.